

# Elektrifizierung der Euregiobahn verzögert sich

Ursprünglich für 2028 geplant, könnte die Umstellung auf Elektrozüge erst 2035 abgeschlossen sein. Umstellung soll Dieselzüge ersetzen und für mehr Komfort sorgen.

VON NAJOUA TALEB

**ESCHWEILER/STOLBERG** Die Elektrifizierung der Euregiobahn wird deutlich später fertig. Statt wie ursprünglich geplant bis 2028 abgeschlossen, wird die Elektrifizierung des Netzes nun voraussichtlich erst 2029 beginnen und sich bis 2035 hinziehen. Das Thema stand im Mittelpunkt der letzten Verbandsversammlung des Zweckverbands „go.Rheinland“.

Die Elektrifizierung der Euregiobahn zielt darauf ab, Dieselzüge durch moderne Elektrotriebzüge zu ersetzen. Doch die EVS teilte mit, dass die Umstellung „frühestens und nur in einem der drei Teilnetze im Dezember 2029 fertiggestellt werden kann.“

Als erste Strecke soll die „Ringbahn“ zwischen Herzogenrath und Stolberg elektrifiziert werden. Sie könnte im Dezember 2029 in Betrieb gehen. Weitere Abschnitte, wie die

„Talbahn“ zwischen Stolberg und Langerwehe, folgen erst 2031. Andere Abschnitte, darunter die Strecke zwischen Stolberg-Altstadt und Stolberg-Breinig, könnten sogar erst 2035 fertiggestellt sein.

Bereits im vergangenen Sommer hatte der Zweckverband „go.Rheinland“ gemeinsam mit der EVS Fördergelder in Höhe von 42,8 Millionen Euro für die Elektrifizierung erhalten. Der Bund trägt 90 Prozent der Kosten, während das Land Nordrhein-Westfalen und die EVS jeweils fünf Prozent beisteuern.

Wegen der Verzögerungen wurde das laufende Vergabeverfahren für einen neuen Verkehrsvertrag gestoppt. Dieser sollte eigentlich 2028 starten und elektrische Züge einsetzen. Nun wird frühestens ab Dezember 2030 mit den ersten Elektrofahrzeugen gerechnet. Bis dahin müssen weiterhin Dieseltriebzüge den Betrieb aufrechterhalten.



Noch rollen Dieseltriebzüge durch die Region – die geplante Elektrifizierung verzögert sich jedoch bis mindestens 2029.

FOTO: CHRISTIAN EBENER

Um flexibel auf weitere Verzögerungen reagieren zu können, wurden die neuen Verkehrsverträge so gestaltet, dass sie zunächst drei Jahre laufen und zweimal um jeweils ein Jahr verlängert werden können. „Die Laufzeit des neuen Vertrages inklusive Option ist so gewählt, dass einerseits die Lieferzeiträume der Fahrzeugindustrie berücksichtigt werden und andererseits auf etwaige Verzögerungen der Elektrifizierung rea-

giert werden kann“, heißt es dazu in der Vorlage. Für den langfristigen Betrieb plant go.Rheinland den Einsatz neuer, größerer Elektrotriebzüge, die mehr Platz bieten und über moderne Ausstattung verfügen. Dazu heißt es: „Die neuen Fahrzeuge werden deutlich leiser, komfortabel ausgestattet sein und großzügige Sitzteiler aufweisen.“

Während der Elektrifizierungsarbeiten wird es voraussichtlich zu Streckensperrungen kommen. In diesen Phasen wird der Verkehr durch Ersatzbusse aufrechterhalten. Außerdem könnten kurzfristige Änderungen im Betriebsablauf nötig sein.

Die Fahrgäste müssen zwar länger auf moderne Elektrozüge warten, doch „go.Rheinland“ verspricht spürbare Verbesserungen nach der Elektrifizierung. Neben modernen Fahrzeugen mit WLAN, Klimaanlage und barrierefreien Toiletten soll es zudem ein verbessertes Betriebsprogramm geben. Geplant ist ein durchgängiger 30-Minuten-Takt zwischen Stolberg, Aachen und Herzogenrath. Auch neue Haltepunkte, wie Eschweiler-Aue und Aachen-Richterich, sollen ins Netz integriert werden.